

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 72 (1930)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

A. Fischer, Dresden (Über Formveränderungen des Hufbeines bei den Hornspalten des Pferdes); G. Krediet, Utrecht (Gonade und Uterus beim intersexuellen Schweine); H. Miessner und R. Wetzell, Hannover (Die Nierenveränderungen bei der Pyoseptikämie der Saugfohlen); K. Nieberle, Leipzig (Zur Kenntnis der chronischen Myelose des Rindes); R. Reinhardt, Leipzig (Akropachie bei Tieren); M. Schenk, Leipzig (Über orientalische Bezoarsteine und verwandte Konkremente); M. Schlegel, Freiburg i. Br. (Die Tuberkulose des Rehes).

Durch seinen Aufsatz über „*Microcotyle baumi* n. sp. als gefährlicher Kiemenparasit bei Seefischen im Aquarium“ hat C. Sprehn, Leipzig, die **Parasitenlehre**, durch seine „Kritische Gedanken über die Auslegung des Hauptmangels ‚Periodische Augenentzündung‘ (innere Augenentzündung, Mondblindheit) des Pferdes“ hat Joh. Schmidt, Leipzig, die **Gerichtliche Tierheilkunde** aufs Tapet gebracht.

R. Edelmann, Dresden, über „Die Bekämpfung der Rindertuberkulose im Freistaat Sachsen“ und M. Thienel, Fürstfeldbruck bei München, über „Die moderne Therapie der Leberergelseuche und ihre Auswirkung für die deutsche Landwirtschaft“ behandeln **Seuchebekämpfungsfragen**.

Problemen **klinisch-chirurgischer** Natur gelten die Aufsätze von E. Berge, Leipzig (Allgemeinnarkose bei Hund und Katze); R. Götze, Hannover (Das Anlegen einer Pansenfistel als therapeutische Massnahme); Joh. Richter, Leipzig (Erfahrungen mit der Sectio caesarea und der Hysterektomie bei den Carnivoren) und von O. Röder, Leipzig (Beobachtungen und Untersuchungen über die Ursachen der vorbiegigen (struppierten) Stellung des Pferdes). In Ansehen der Mannigfaltigkeit des gegebenen Stoffes und der Singularität ihrer Publikationen ist die Anschaffung der schön ausgestatteten, preiswerten Baum-Festschrift zu empfehlen. *Eb. Ackerknecht*.

## Verschiedenes.

### Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

#### Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Mai 1930.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Milzbrand . . . . .	8	1	—
Rauschbrand . . . . .	10	—	—
Maul- und Klauenseuche . . . . .	4	—	2
Wut . . . . .	—	—	—
Rotz . . . . .	—	—	—
Stäbchenrotlauf . . . . .	174	62	—
Schweineseuche u. Schweinepest . . . . .	169	45	—
Räude . . . . .	1	—	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen . . . . .	51	28	—
Geflügelcholera . . . . .	—	—	2
Faulbrut der Bienen . . . . .	4	—	—
Milbenkrankheit der Bienen . . . . .	6	5	—

## Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte.

In der Vorstandssitzung der G. S. T. vom 15. Juni 1930 in Zürich ist beschlossen worden, die diesjährige **Jahresversammlung am 23. und 24. August in Solothurn** abzuhalten. Es soll derselben die Schaffung eines **Sekretariates**, sowie die Genehmigung einer **Standesordnung** empfohlen werden. Als Mitglied der Redaktionskommission wurde an Stelle des zurückgetretenen Dr. Schellenberg gestützt auf § 4 des Regulativ betreffend die Redaktion des Schweiz. Archiv für Tierheilkunde vom 10. August 1929 Prof. Heusser in Zürich gewählt.

### III. Tierzuchtkurs der G. S. T.

Der dritte Tierzuchtkurs, der am 8. und 9. April 1930 in Burgdorf und Herzogenbuchsee unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Zwicky, Zürich, abgehalten wurde, reihte sich würdig den beiden vorangegangenen an. Er war ausschliesslich der Pferdezucht gewidmet. Die Teilnahme, mit Rücksicht auf die bereits vorgeschrittene Jahreszeit, war eine recht gute, denn es folgten doch 56 Kollegen der Einladung, und bewiesen damit, wie rege das Interesse in unserem Stande gerade für die Pferdezucht ist.

Herr Prof. Zwicky konnte als Gast den Chef der Abt. für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschafts-Departementes, Herrn Dr. Käppeli, begrüßen; er betonte einleitend die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Tierzuchtkurse und der Exkursionen zum Besuch von Ausstellungen, ausländischer Betriebe und Zuchtstationen und teilte seine Absicht mit, einen Fonds für Tierzucht-Exkursionen für die Studierenden der beiden Fakultäten zu gründen.

Als erster Referent hielt Herr Kreistierarzt Däpp, Wichtrach, einen Vortrag über Aufzucht und Zuchtbetrieb, wo er aus seiner reichen Erfahrung aus 35jährigem Wirken alles erschöpfend darstellte und durch manchen praktischen Wink sich über Lehrbuchwissen stellte. Er bezeichnete die Pferdezucht als heute noch vornehmsten Zweig der Landwirtschaft, der aber auch die meisten Kenntnisse, die grösste Erfahrung und viel Geduld erfordere.

Er streifte alle Gebiete, die mit der Aufzucht zusammenhängen, sprach über Hengst, Zuchtstute, Stallverhältnisse, Trächtigkeit, Abfohlen, Fohlenkrankheiten und späterer Hufpflege. Es war ein Vortrag aus der Praxis und für die Praxis.

Herr Kantonstierarzt Dr. Jost, Bern, erläuterte dann in einem von grosser Sachkenntnis zeugenden Vortrag die Entwicklung und den Stand der schweizerischen Pferdezucht, und er zeigte eindeutig, wie aus der Geschichte der heutige Weg gewiesen sei. Von den verschiedenen alten Pferdeschlägen Erlenbacher, Einsiedler- oder Schwyzerpferd hat sich eigentlich nur noch das Freiburger- oder Jurapferd erhalten, sich aber dank seiner Genügsamkeit, Robustizität und Ausdauer in Landwirtschaft und Armee

einen ehrenvollen Platz zu sichern gewusst. Er kennzeichnete die charakteristischen Eigenschaften des Jurapferdes, das tief gewachsen, breit und kurz, korrekt gestellt und gängig, mit genügend Knochenstärke und guten Hufen, futtergenügsam, frühreif und ausdauernd, das beste Pferd für unsere Landwirtschaft ist und das, je nach Landesgegend, sich in mehr oder weniger massigem Äussern präsentiert. Der überaus instruktive Vortrag war mit vielen guten Bildern reich illustriert und zeigte in lückenloser Folge durch mehrere Generationen unsere besten und verbreitetsten Blutlinien, wie „Vailland“ und „Imprévu“ und die der beiden von der Pferdezuchtgenossenschaft Burgdorf importierten Hengste „Daniel“ (1898) und „Peter“ (1905).

In aner kennenswerter Art setzte sich Dr. Jost für ein einheitliches Zuchtziel ein, wohl einsehend, dass jede Zersplitterung in der schweizerischen Pferdezucht dem Ganzen nur schaden kann.

An der anschliessenden Diskussion beteiligten sich die Herren Prof. Zwicky und Dr. Grossenbacher, welcher die Schaffung eines Seucheninstitutes zur Erforschung der vielen Fohlen- und Aufzuchtkrankheiten forderte.

Der zweite Kurstag war der praktischen Beurteilung reserviert und wurde durch einen Vortrag des Präsidenten der Pferdezuchtgenossenschaft Burgdorf, Dr. Grossenbacher, eingeleitet, der über das Zuchtziel und das Zuchtmaterial, über die Weidemöglichkeiten und die bisher gegangenen Wege der Pferdezuchtgenossenschaft Burgdorf sprach. Er orientierte auch über das Demonstrationsmaterial, eine Cavourkollektion mit Hengst Titlis und die Hengste Roland und Royal mit Nachkommen und zeichnete damit das klar umschriebene Zuchtziel der Pferdezuchtgenossenschaft Burgdorf, die im Jahre 1894 gegründet wurde und die durch Verwendung starker Vätertiere belgischer Abstammung eine ungesunde Verfeinerung korrigieren will.

Die praktische Beurteilung hatte Herr Prof. Schwendimann übernommen und er entledigte sich seiner Aufgabe mit der uns allen bekannten Genauigkeit, Eindeutigkeit und Sicherheit. Er beurteilte dabei das Zugpferd rein mit Rücksicht auf seine Zweckbestimmung und wusste Proportionen und das Schöne hervorzuheben und nicht nur Fehler und Mängel aufzuzählen. Die klare aufbauende Beurteilung von Herrn Prof. Schwendimann musste jeden, der beobachten kann, überzeugen.

In ganz vorzüglicher Art hat dann auch Herr Dr. Pärli in Herzogenbuchsee die Pferdezuchtgenossenschaft Oberaargau eingeführt, indem er drei Zuchtkollektionen der Hengste Navir, Medoc und Milo vorstellte. Die Ausgeglichenheit des Materials war auffällig und gefiel allgemein. Dr. Pärli äusserte sich auch über Abstammung und Zuchtmaterial; dem Hengste sollte keine Stute zugeführt werden, von der das zu erwartende Produkt schlechter sein könnte, als die Stute selbst ist. Wenn mehr nach diesem Grundsatz gezüchtet würde, so könnte manchem eine Enttäuschung erspart bleiben. Was ganz

besonders auch freute, war die bestimmte Erklärung von Dr. Pärli, dass in seiner Genossenschaft die Pferdezucht aufgehört habe eine Luxuszucht zu sein, sondern, dass es heute ein Erwerbszweig seiner Landsleute bilde, mit dem sie rechnen.

Sowohl der Pferdezuchtgenossenschaft Burgdorf als auch der Pferdezuchtgenossenschaft Oberaargau wurde von den Herren Dr. Jost und Däpp die Mühe verdankt, die sie sich genommen, uns an dem schönen Frühlingstag ihre Pferde vorzuführen.

Der Schluss des Kurses bildete eine Diskussion, an der sich die Herren Prof. Zwicky, Dr. Jost, Däpp, Ritzenthaler und Gerber beteiligten und wo Herr Däpp zuversichtlich versprach, nicht zu ruhen, bis wir in unserer kleinen Schweiz ein einziges Zuchtziel haben.

Wenn alle Teilnehmer mit dem, was sie von berufenen Führern der Pferdezucht gehört, ins Land hinaus gehen und es richtig verwenden, dann muss es mit der ältesten und schönsten Zucht, der Pferdezucht, erneut vorwärts gehen.

*E. Ruchti.*

## Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte.

### IV. JAHRESBERICHT

umfassend den Zeitraum vom 1. April 1929 bis 31. März 1930.

#### I. Allgemeines.

1. Die ordentliche Hauptversammlung vom 23. Juni 1929 hat folgende Verwendung des per 31. März 1929 errechneten Gewinnes beschlossen:

Zuweisung an 2 Kinder, deren Gewinnberechtigung ins Geschäftsjahr 1927/28 zurückfällt . . . . .	Fr.	500.—
Zuweisung an Witwen und Waisen des Geschäftsjahres 1928/29 . . . . .	„	12,499.—
Abschreibung an Wertschriften . . . . .	„	745.15
Abschreibung an Mobiliar . . . . .	„	1,273.75
Zuweisung an Reserven für Organisationsspesen	„	2,034.50
Zuweisung an Reserven für Sterblichkeitsrisiken	„	16,000.—
Zuweisung an Reserven für Witwen- und Waisenrente . . . . .	„	15,000.—
Zuweisung an Hilfsfonds . . . . .	„	1,000.—
		<hr/>
	Fr.	49,052.40

Dieser Beschluss ist ausgeführt worden. Die Auszahlung erfolgte am 27. Juni 1929.

2. Der Aufsichtsrat trat am 22. Juni 1929 zusammen, um zur Jahresrechnung per 31. März 1929 Stellung zu nehmen.

3. Der Vorstand vereinigte sich am 1. Juni, 23. Juni und 8. Dezember 1929 zur Behandlung folgender Geschäfte:

a) Formulierung von Anträgen an die Hauptversammlung zur Jahresrechnung per 31. März 1929.



b) Konstituierung und Besprechung von Fragen der innern Organisation.

Die Arbeitslast und Verantwortung der mit der Geschäftsleitung beauftragten Organe ist im Laufe der letzten zwei Jahre derart angewachsen, dass vom früheren System des Ehrenamtes zum Prinzip der honorierten Funktionäre übergegangen werden musste. Ausserdem war es notwendig, im Verhältnis zum Erstarben der Genossenschaft das Ärztesyndikat in einem gewissen Masse finanziell zu entlasten.

c) Beitritt von Personen, die der Verbindung der Schweizer Ärzte, der S. O. G. und der G. S. T. nicht angehören.

Der Vorstand beschloss, der Hauptversammlung 1930 die Aufnahme folgenden Zusatzes in die Statuten zu beantragen:

„Als Mitglieder der Genossenschaft können ebenfalls aufgenommen werden Personen, welche weder Ärzte, Zahnärzte noch Tierärzte sind, jedoch den Organisationen, deren Mitglieder aufnahmeberechtigt sind, wertvolle Dienste geleistet haben und von den betreffenden Organisationen dem Vorstand der Genossenschaft zur Aufnahme empfohlen werden.“

d) Im Herbst 1929 liess der Vorstand, im Einverständnis mit dem Zentralvorstand der Verbindung und dem Vorstand des Ärztesyndikates durch die Schweizerische Treuhandgesellschaft Basel eine eingehende Prüfung der Geschäftsbücher und der Wertschriftenbestände durchführen. Die Prüfung ergab die vollständige Korrektheit der Buchführung und das Vorhandensein, sowie die sichere Unterbringung aller Wertschriften.

e) Ferner stellte der Vorstand einen Propagandaplan auf, dessen Durchführung jedoch infolge der umfassenden Vorarbeiten noch nicht möglich war.

f) Den vom Vorstand des Ärztesyndikats und vom Zentralvorstand in die Wege geleiteten Rationalisierungsbestrebungen, die insbesondere in der Schaffung des Generalsekretariates der Schweizerischen Ärzteorganisation zum Ausdruck kommen, schloss sich der Vorstand der Genossenschaft an.

g) Endlich musste der Vorstand den Ausschluss eines Mitgliedes, das trotz vielfachen Mahnungen seinen Verpflichtungen nicht nachkam, verfügen.

Der Ausschluss eines zweiten Mitgliedes, das sich in misslichen Verhältnissen befand, konnte durch Heranziehung des Hilfsfonds vermieden werden.

4. Das Direktionskomitee trat nur einmal zusammen und erledigte die laufenden Geschäfte auf dem Zirkulationswege.

## II. Propaganda.

1. Die Propaganda konzentrierte sich zu Beginn des Jahres auf die Zahnärzte und die Tierärzte. Sie hatte zur Folge, dass 108 Zahnärzte mit einem Jahressparkapital von Fr. 46,000.— und 55 Tier-

ärzte mit einem Jahressparkapital von Fr. 19,200.— der Genossenschaft beitraten (näheres siehe unter III.).

2. Allen neu aufgenommenen Mitgliedern der Verbindung und der S. O. G. (von der G. S. T. fehlen uns regelmässige Nachrichten) werden regelmässig die Drucksachen der Genossenschaft zugestellt. Wir setzten ferner im Herbst 1929 mit einer neuen, schriftlichen Bearbeitung aller Ärzte, deren Alter den Beitritt zur Genossenschaft erlaubt, ein. Die schriftliche Propaganda allein genügt jedoch nicht. Sie muss wirksam durch eine persönliche Bearbeitung unterstützt werden. Die Organisation der letzteren bildet einen Bestandteil des vom Vorstand aufgestellten Propagandaplans.

### III. Mitgliederbewegung.

Beitritte vom 1. April 1929 bis 31. März 1930:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
Abt. A:										
Ärzte . . . . .	2	5	5	1	8	2				1
Zahnärzte . . . . .	8	18	17	5	30	2		1		7
Tierärzte . . . . .	7	10	10	3	10	1		1		1
Abt. B:										
Ärzte . . . . .	3	1	2	1	6					1
Zahnärzte . . . . .	3		3	1	2					2
Tierärzte . . . . .	2	1			3	2				
Total . . . . .	25	35	37	11	59	7		2		12

Übertritte in Abteilung A:						Übertritte in Abteilung B:						
1 von Klasse I	in Klasse II					1 von Klasse III	in Klasse V					
1	„	I	„	„	V	1	„	„	III	„	„	VIII
1	„	II	„	„	III	1	„	„	V	„	„	VI
1	„	II	„	„	IV	1	„	„	V	„	„	VIII
2	„	II	„	„	V	2	„	„	V	„	„	X
2	„	II	„	„	VII							
1	„	III	„	„	VI							
1	„	III	„	„	X							
1	„	IV	„	„	IX							
1	„	V	„	„	VII							
1	„	V	„	„	VIII							
8	„	V	„	„	X							

Nachversicherungen: 4.

Todesfälle: 11.

Abt. A:

Dr. M. Tobler, Zürich Kl. V 2 minderjährige Kinder

Dr. A. Brehm, La

Chaux-de-Fonds „ II 1 minderjähriges Kind

Dr. Herm. Zeller, Wald „ V 2 minderjährige Kinder

Dr. O. Wenner, St. Gal-

len . . . . . „ V 1 minderjähriges Kind

Dr. W. Kaeser, Uetligen . . . . . Kl. V 1 minderjähriges Kind  
 Dr. A. Oesch, Sargans „ V  
 Dr. Ernst Buser, Basel „ V  
 H. A. Zurflüh, Zahnarzt, Interlaken . . „ II 1 „ Kind (Doppelweise)  
 Dr. J. Hardegger, Bütschwil . . . . „ V 2 minderjährige Kinder  
 Dr. H. Reber, Wetikon . . . . . „ V 1 minderjähriges Kind

Abt. B:

Dr. W. Kürsteiner, Bern . . . . . Kl. V

Ausschlüsse: Dr. L. Turtach, Flims, Abt. A.

Austritte: Dr. Walter Müller, dent., Zürich, Abt. A  
 Dr. Walter Nussbaumer, Rapperswil „ A  
 Jean Vust, dent., Kreuzlingen, „ B  
 Dr. Franz Deiss, Wald, „ B  
 Dr. W. Boven, Lausanne, „ B.

#### Mitgliederzahl am 31. März 1930.

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Total
Abt. A:											
Ärzte . . . . .	58	86	130	40	303	7	3	2	1	30	660
					1 <sup>1</sup>						1 <sup>1</sup>
Zahnärzte . . . . .	8	16	19	8	31	2	—	1	—	11	96
Tierärzte . . . . .	7	11	11	3	13	1	—	1	—	1	48
Abt. B:											
Ärzte . . . . .	32	43	45	14	102	1	—	3	—	8	248
		1 <sup>1</sup>			2 <sup>1</sup>						3 <sup>1</sup>
Zahnärzte . . . . .	3	—	3	1	2	—	—	—	—	2	11
Tierärzte . . . . .	2	—	—	—	3	2	—	—	—	—	7
Total . . . . .	110	156	208	66	454	13	3	7	1	52	1070
		1 <sup>1</sup>			3 <sup>1</sup>						4 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Mit Wirkung ab 1. April 1930.

Davon sind in Abteilung A und B versichert: 63.

Es darf besonders darauf hingewiesen werden, dass seit dem Bestehen der Abteilung B noch kein ohne Gesundheitsnachweis aufgenommenes Mitglied gestorben ist. Die Abteilung B ohne Gesundheitsnachweis bedeutete demnach bis jetzt praktisch kein erhöhtes Risiko.

#### IV. Verwaltung und Geschäftsumfang.

Die Kosten der Verwaltung im engern Sinn wurde vom Ärztesyndikat vorgeschossen und teilweise getragen. Die vom Ärztesyndikat für Personal, Lokalmiete, Reinigung, Beleuchtung, Hei-



zung, Telephon, der Genossenschaft belasteten Spesen beliefen sich auf pauschal Fr. 591.65 pro Monat oder im ganzen auf Fr. 7,099.80 für das Geschäftsjahr 1929/30.

Neben der ausgedehnten Buchhaltung erforderte die Verwaltung die Erledigung von 3600 ein- und ausgehenden Korrespondenzen. (Versendung von Drucksachen für Propaganda, sowie Ein- und Ausgang von Informationen nicht eingerechnet.)

### V. Wertschriften.

Der Wertschriftenbestand setzt sich, entsprechend den statistischen Vorschriften, ausschliesslich aus mündelsicheren Papieren zusammen, nämlich:

	Nominalwert	
	Fr.	Fr.
Bund und Schweizerische Bundesbahnen . . . . . (Schuldner)	369,500.—	(280,000.—)
Kantone . . . . . „	373,000.—	(261,000.—)
Städte . . . . . „	180,000.—	(105,000.—)
Kantonalbanken . . . . . „	682,000.—	(388,000.—)
Pfandbriefe der Caisse Hypothécaire du Canton de Genève . . . . . „	50,000.—	(50,000.—)
Schweizerische Mustermesse (garantiert vom Kanton Basel-Stadt). . . . . „	10,000.—	(10,000.—)
	<u>1,664,500.—</u>	<u>(1,094,000.—)</u>

Der Kurswert per 31. März 1930 beträgt . . . . . Fr. 1,633,026.75

Der Buchwert per 31. März 1930 beträgt . . . . . Fr. 1,610,210.50

Sonach Reserve auf dem Kurswert . . . . . Fr. 22,816.25  
(Vorjahr Fr. 761.85)

Diese momentane Reserve hat ihre Ursache in der gegenwärtigen Flüssigkeit des Geldmarktes, welche ein fühlbares Steigen unserer 5- und 4 $\frac{3}{4}$ %igen Papiere zur Folge hatte.

### Bilanz per 31. März 1930.

	Aktiven		Fr.
1. Wertschriften . . . . .			1,610,210.50
2. Hypotheken . . . . .			142,000.—
3. Bankguthaben: Konto-Korrent . . . . .	Fr. 185,857.—		
Sparheft . . . . .	Fr. 44.35		
			<u>185,901.35</u>
4. Konto-Korrent-Debitoren . . . . .			42,416.—
5. Guthaben bei Spareinlegern . . . . .			51,323.70
6. Guthaben bei der S. O. G. und Tierärzten . . . . .			1,776.70
7. Mobilien . . . . .			164.90
8. Transitorische Aktiven: Marchzinse per 31. März 1930 . . . . .			20,330.15
			<u>2,054,123.30</u>

**Passiven**

<b>Abteilung A:</b>	<b>Fr.</b>
1. Spareinlagen inklusive Zinsgutschriften pro 1926 bis 1930. . . . .	1,201,814.25
<b>Abteilung B:</b>	
2. Spareinlagen inklusive Zinsgutschriften pro 1928 bis 1930. . . . .	196,662.60
3. Spareinlagen pro 1930/31 . . . . .	427,600.—
4. Jahresbeiträge pro 1930/31 . . . . .	21,380.—
5. Vorausbezahlte Spareinlagen und Jahresbeiträge . . . . .	16,540.—
6. Transitorische Passiven . . . . .	1,800.—
7. Einkauf in die Reserven . . . . .	14,200.—
8. Reserven . . . . .	129,086.25
9. Gewinnreserve pro 1929/30 . . . . .	45,040.20
	2,054,123.30

**Ausweis über die Gewinnreserve pro 1929/30.**

	<b>Einnahmen</b>	<b>Fr.</b>
1. Zinsgewinne . . . . .		24,641.—
2. Jahresbeiträge 1929/30 und Eintrittsgelder. . . . .		21,945.—
3. Jahresbeiträge aus Übertritten . . . . .		1,270.—
4. Verfallene Spareinlagen . . . . .		2,468.75
5. Kursdifferenz auf ausgel. Wertschriften . . . . .		264.25
6. Zuweisung des Ärztesyndikates aus dem Reingewinn pro 1929 . . . . .		10,000.—
7. Kopfbeitrag der S. O. G. und Tierärzte . . . . .		1,776.70
		62,365.70

	<b>Ausgaben</b>	<b>Fr.</b>
1. Unkosten . . . . .		17,325.50
2. Gewinnreserve pro 1929/30 . . . . .		45,040.20
		62,365.70

**Vergleichstabelle.**

<b>Einnahmen</b>	1929/30	1928/29	+1929/30	-1929/30
Zinsgewinne . . . . .	24,641.—	13,313.29	+11,327.71	—
Jahresbeiträge und Eintrittsgelder. . . . .	21,945.—	17,610.—	+4,335.—	—
Jahresbeiträge aus Übertritten. . . . .	1,270.—	1,350.—	—	-80.—
Verfallene Spareinlagen . . . . .	2,468.75	210.60	+2,258.15	—
Kursdifferenz auf ausgelosten Wertschriften . . . . .	264.25	—	+264.25	—
Zuweisung des Ärzte-Syndikates. . . . .	10,000.—	20,000.—	—	-10,000.—
Kopfbeitrag der S. O. G. und T. A. . . . .	1,776.70	—	+1,776.70	—
	62,365.70	52,483.89	+19,961.81	-10,080.—

Ausgaben	1929/30	1928/29	+1929/30	-1929/30
Verwaltungskosten . . .	12,834.—	2,161.—	+10,673.—	—
Stempel- und Coupons- steuer . . . . .	2,849.50	681.30	+2,168.20	—
Bankspesen . . . . .	1,028.15	823.11	+205.04	—
Unkosten auf Wertschrif- ten-Ankäufen. . . . .	884.65	460.50	+424.15	—

### Bericht der Kontrollstelle.

Die Ihnen vorgelegte Jahresrechnung, abgeschlossen per 31. März 1930, stimmt mit den Bucheintragungen überein. Wir können Ihnen auf Grund unserer Erhebungen empfehlen, dieselbe zu genehmigen unter Dechargeerteilung an den Vorstand, den Aufsichtsrat und das Direktionskomitee.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bernische Treuhand A.-G. sig. *Blatter.* sig. *Scherrer.*

Bern, den 7. Mai 1930.

sig. *Dr. H. Temperli.*

## XI. Internationaler Tierärzte-Kongress in London.

### REISEPROGRAMM.

3. August Besammlung in Basel, Bahnhofbuffet II. Klasse um 22 h 30  
Basel ... .. ab 23 h 50
4. August Boulogne ... .. an 11 h 07, ab 11 h 35  
Folkestone... .. an 13 h 05, ab 13 h 40  
London Victoria ... .. an 15 h 30 Hotelunterkunft
5. August—9 August Aufenthalt in London
10. August London.. .. ab 9 h 00  
Folkestone... .. an 10 h 43, ab 10 h 50  
Boulogne ... .. an 12 h 20, ab 13 h 00  
Paris ... .. an 16 h 00 Hotelunterkunft
11. August—12. August Aufenthalt in Paris
13. August Paris ... .. ab 22 h 15
14. August Basel ... .. an 7 h 06

Der Preis der Reise berechnet auf der Basis von ca. 20 Teilnehmern stellt sich pro Person auf ca. Fr. 300.—. Dieser Preis schliesst ein:

Bahnbillets 2. Klasse von Basel—Boulogne—London und zurück über Paris. Reservierte Sitzplätze in allen Zügen.

Unterkunft in guten Hotels 2. Klasse.

Frühstück.

Überführungen von den Bahnhöfen zu den Hotels und umgekehrt.

Trinkgelder an das Hotelpersonal.

Die Organisation einer gemeinsamen Reise mit Unterkunft in von Schweizern geführten Hotels macht es auch den nicht englisch sprechenden Kollegen ohne weiteres möglich teilzunehmen, worauf besonders hingewiesen sein soll.

Zufolge starker Besetzung der Hotels in London und Paris im Monat August hat die Anmeldung spätestens bis am 6. Juli 1930 an Prof. Heusser in Zürich zu erfolgen, woselbst jede gewünschte Auskunft erhältlich ist.

*Der Vorstand der G. S. T.*